

### **Das Auslandspraktikum im Fazit**

Das Auslandspraktikum in meiner gewünschten Stadt, Barcelona, absolviert zu haben, war eine unglaubliche Erfahrung. Die Stadt mit all ihren tollen Fassetten, hat mich vom Anfang bis zum Ende fasziniert. Die engen Häusergassen, die vielen Sehenswürdigkeiten, die zu Fuß oder mit den verschiedenen Verkehrsmitteln leicht zu erreichen sind und die vielen unterschiedlichen Gastronomie Geschäfte, geben der Stadt einen bestimmten Flair. Die Menschen auf der Straße, die oft aus Touristen und Studenten bestehen, sind freundlich und beherrschen viele Sprachen.

In der Stadt sind oft die Speisekarten, die Hinweisschilder und teilweise Verkehrsschilder in katalanischer, spanischer und englischer Sprache vorhanden, somit hatte ich wenig Probleme mich in der Stadt zurechtzufinden.

Mich in einer anderen Sprache flüssig zu unterhalten, war anfangs etwas schwieriger, aber von Mal zu Mal wurde ich besser.

Das Apartment, in dem die anderen drei Erasmus Teilnehmer und ich zusammen gewohnt haben, liegt in einer Straße, die direkt an der „La Rambla“ angrenzt. Das eigenständige und gemeinsame Wohnen hat uns lange Spaß bereitet. Wir kochten zusammen, suchten zusammen Sehenswürdigkeiten aus, legten kilometerweite Strecken zurück, erklimmen Berge zusammen, achteten aufeinander und respektierten die Grenzen des Gegenübers. Allerdings merkte man am Schluss, dass Personen mit der Situation nicht mehr zurechtkamen und sich abschotteten. Die Gruppe war dementsprechend etwas angeschlagen und war voller Freude wieder zurück im gewohnten Umfeld leben zu können.

Ich habe das Auslandspraktikum in dem Kindergarten "Escuela Infantil Nemomarlin" sehr gerne absolviert und betreute hauptsächlich Kinder von einem Jahr bis zwei Jahren in der Schildkröten-Gruppe. Ich habe natürlich zu allererst die Gruppenräume von "Nemomarlin" und meinem Kindergarten hier in Hamburg verglichen und da ist mir aufgefallen, dass die Kinder in dem Kindergarten "Nemomarlin" von den wenigen Spielsachen im Gruppenraum profitieren. Sie lassen sich weniger ablenken und konzentrieren sich so besser auf das Geschehen in der Gruppe.

Den Erziehern bei der Arbeit zuzuschauen und neue Methoden übermittelt zu bekommen, war für mich eine besondere Erfahrung, da ich nun dieses Wissen in meinem weiteren beruflichen Werdegang miteinbeziehen kann.

Durch die dort unterschiedlich herrschenden Arbeitsweisen und Arbeitsbedingungen, die ich auch in der vierten Aufgabe beschrieben habe, bin ich neugierig auf Neues. Ich bin nämlich zu der Erkenntnis gelangt, dass eine strenge und liebevolle Arbeitsweise gut zueinander passen kann, wenn es ausgeglichen ausgeübt wird. Der Arbeitsaufwand der Erzieher ist dort sehr groß, da sie täglich Angebote durchführen, sie dokumentieren und an die Leitung schicken müssen. Daher bewundere ich ihre Arbeitsweise umso mehr. Sie behandeln alle Kinder gleich liebevoll oder auch gleich streng. Sie vermitteln Wissen an die Kinder und sind

zugleich eine Ersatzmutter für sie. Die Erzieher in dem Kindergarten vermittelten mir das Gefühl, dass sie Spaß an der Arbeit mit Kindern haben und dass machte es mir sehr einfach mich motiviert miteinzubringen. Die Arbeitsweise des Kindergartens ist ein Konzept, das ich sehr schätze und ich bin sehr glücklich, dass ich es in diesem Kindergarten kennenlernen durfte, da es dort sehr gut umgesetzt wird.

Durch diesen Auslandsaufenthalt traue ich Kindern nun viel mehr zu. Die Kinder, die ich dort betreut habe, haben zum Beispiel ein sehr stark ausgeprägtes Sozialverhalten zueinander. Sie halfen und trösteten sich gegenseitig und Freundschaften wurden durch Umarmungen oder andere Gesten sichtbar. Solch ein Verhalten hätte ich einem einjährigen bis 1,5-jährigen kaum zugetraut. Ebenso hätte ich keiner Krippen-Gruppe zugetraut, dass sie Morgenkreise mit einer Dauer von einer Stunde durchführen und die Kinder trotzdem aufmerksam zuhören. Das war in dem spanischen Kindergarten Alltag.

Die Erzieherinnen waren immer freundlich zu mir, offen für meine Ideen und haben mich gut eingebunden, so konnte ich ohne Probleme Rituale übernehmen und selbst gestaltete Angebote durchführen. Dies hat mein Selbstbewusstsein sehr bestärkt und ich fühlte mich schnell sehr wohl. Falls ich mal nicht wusste, was als nächstes zu tun war oder ich es nicht ganz auf Spanisch verstanden hatte, haben meine Kollegen es mir gerne auf Englisch oder mit "Händen und Füßen" vermittelt. Ich hatte nie das Gefühl, dass ich fehl am Platz war, da ich in den Alltag stets eingebunden wurde.

Es war für mich persönlich als auch beruflich eine unglaubliche Erfahrung, denn nun habe ich einen anderen Blick auf das Bild von einem Kind und auf den Beruf Erzieher. Ebenso konnte ich die Angst, etwas Neues auszuprobieren und nicht zu wissen, was auf mich zukommt, durch diesen Auslandsaufenthalt mehr als überwinden.



La Rambla/ Barcelona



Kindergarten „Neomarlin“/ Barcelona

